PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH!

# Arbeit

Organ des Gaukomitees der KPdSU und des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen vom Altaigau

№ 27 (31) | Sonnabend, 31. März 1956 | Preis 20 Kop.

## FELDARBEITEN IM SÜDEN

Im Gebiett des Kuban ist warmes, sonniges Wetter eingetreten. In den Rayons Kurganskaja, Sowjetskaja, Anapa und Gulkewitschi hat man mit dem Eggen des Herbstackers und mit der Getreideaussaat begonnen.

In den Kolchosen der Steppenrayons von Nordossetien hat die Zufütterung des Wintergetreides begonnen. In den Rayons Mosdok und Kirow sind mit Hilfe von Flugzeugen zweieinhalbtausend Hektar zugefüttert worden.

Im Süden Usbekistans verbreitert sich die Front der Feldarbeiten. In den Rayons Kaschinski, Kamaschinski und Kassanski sowie im Sowchos „Kok-Dalja" ist die Aussaat schon beendet. Viele Kolchose haben mit der Zufütterung und dem Eggen der Wintersaat begonnen. Viele Kolchose haben mit der Frühsaat von Welschkorn begonnen.

(TASS).

# Entfalten wer breiter den Wettbewerb für vorfristige Erfüllung des Planes fürs erste Jahr des sechsten Fünfjahrplans!

*Aufruf der Arbeiter, ingenieur-technischen Mitarbeiter und Angestellten der Rubzowsker Betriebe an die Industrie-, Verkehrs- und Bauarbeiter Barnauls*

**Werte Genossen!**

Von den Beschlüssen des XX. Parteitags begeistert, sind die Mitarbeiter der Rubzowsker Industriebetriebe, der Verkehrs- und Bauorganisationen, gleich allen Werktätigen unseres Landes, gewillt und entschlossen, einen würdigen Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des sechsten Planjahrfünft.

Indem wir den sozialistischen Wettbewerb für vorfristige Erfüllung des Planes 1956 — des ersten Jahr des sechsten Planjahrfünfts — entfalten, fordern wir die Industrie-, Verkehrs- und Baumitarbeiter Barnauls zum sozialistischen Wettbewerb auf.

Von patriotischen Pflichtgefühl durchdrungen, werden wir beharrlich für die möglichst schnelle Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XX. Parteitags der KPdSU kämpfen.

Wir übernehmen folgende Verpflichtungen:

Vorfristig den für den Brutto- und Warenproduktionsausstoß der Industrie der Stadt für 1956 festgesetzten Plan zu erfüllen. Den Produktionsausstoß bis zu Ende des Jahres um 25 Millionen Rubel über den Plan hinaus zu überbieten.

Die Arbeitsproduktivität um 2 Prozent über das Plansoll zu erhöhen und mittels der Selbstkostensenkung der Warenproduktion eine den Plan mindestens um 3 Millionen Rubel überbietende Einsparung zu erzielen.

1956 in den Produktionsprozess mindestens 2.300 Verbesserungsvorschläge und Erfindungen einzubürgern mit einer Jahreseinsparung von 12 Millionen Rubel.

Zur Wohleinrichtung der Stadt: den Plan des Wohnungsbaus vorfristig zu erfüllen; mittels der Teilhaberschaft der Betriebe 12 Kilometer oder 70580 Quadratmeter Fahrstraße zu pflastern, 6,5 Kilometer oder 34 050 Quadratmeter Straßen und Bürgersteige zu asphaltieren, die Grünanlagen in der Stadt umfassend durchzuführen.

### IM M. I. KALININ — TRAKTORENWERK

Den Jahresplan des Ausstoßes der Brutto- und Warenproduktion vorfristig zu erfüllen und zu 15 Millionen Rubel Erzeugnisse über den Plan hinaus zu liefern.

Die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent gegenüber der für 1956 festgesetzen Aufgabe zu steigern.

Durch Senkung der Selbstkosten der Warenproduktion eine den Plan überbietende Jahreseinsparung von mindestens 1 Million Rubel zu erzielen.

Den Brack um 40 Prozent im Vergleich zu 1955 zu verringern.

1956 eine Reihe von Maßnahmen zur Vervollkommnung der Produktion und Schaffung einer neuen, hochproduktiven Technik zu verwirklichen. Darunter:

mindestens 82 Werkbänke zu modernisieren und 20 Einheiten neuer hochproduktiver Ausrüstung mit den Kräften des Betriebs zu verfertigten;

mindestens 100 Typen hochproduktiver Ausrüstung herzustellen und einzuführen: vielstellige Vorrichtungen, Vielspindelköpfe, Vorrichtungen mit Verwendung von Pneumatik und Hydroplasten;

die Zahl der spanabhebenden Werkzeugmaschinen, die nach Schnellregimen arbeiten, auf mindestens 520 Einheiten zu bringen, darunter die der Werkzeugmaschinen, die mit großen Vorschub arbeiten, mindestens auf 60;

einen hochmechanisierten Abschnitt für Präzisionsguß in Exploatation zu nehmen und dort die Herstellung von Werkstücken von 15 Typen zu meistern;

die Beförderung der Werkstücke zu den Arbeitsplätzen in der Motor-, Wärme- und mechanischen Abteilung Nr. 1 durch Einführung von Conveyern zu mechanisieren;

zur Verbesserung der Exploitationseigenschaften und Dauerhaftigkeit des produzierten Traktors einige seiner Knoten zu modernisieren, im ersten Halbjahr die Versuchungsmuster eines neuen Traktors von verbesserter Konstruktion herzustellen.

Im März 1956 ein musterhaftes Ledigenheim für 350-400 Jungarbeiter auszustatten.

Eine Kinderkrippe für 125 Kinder auszustatten und in Exploitation zu nehmen.

Zum 1. Juni 1956 ein Pionierlager endgültig auszustatten.

### IM „ALTAISELMASCH" — WERK

Den Warenproduktionsplan im Jahre 1956 zum 25. Dezember abzuschließen und über den Plan hinaus für Millionen Rubel Maschinen zu liefern;

den festgesetzten Plan der Selbskostensenkung der Produktion um 300 tausend Rubel zu überbieten;

1956 mindestens 475 Verbesserungsvorschläge mit einer jährlichen Einsparung von 2 700 tausend Rubel einzuführen;

vollständig die Kapazitäten der Werkhalle der automatischen Taktstraßen zur Herstellung von Pflugscharen und Streichbrettern der Traktorenpflüge zu meistern;

die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1955 um 10 Prozent zu heben;

die Verluste durch Brack im Vergleich zu 1955 zu senken: im ganzen Betrieb um 25 Prozent, in der Gießerei um 30 Prozent;

14 Einheiten von spanabhebender und metallpressender Ausrüstung zu modernisieren;

die Herstellung von Pflugrädern mit Roheisenbüchsen einzuführen;

Taktstraßen zur Herstellung von Vorschneiderständern und Knoten der Schneidscheiben in der Schmiedepreßabteilung und zur Bearbeitung der Räderbüchsen in der mechanischen Montageabteilung aufzustellen und zu organisieren;

die Erwärmung dreier arbeitsraubender Werkstücke in Stromkontaktapparaten zu meistern und einzubürgern;

einen Schweißconveyer für Leitenachsen herzustellen und in Betrieb zu setzen;

10 Einheiten spezieller Aggregatwerkzeugmaschinen und einen Schraubenmuttern - Halbautomaten zu meistern; bei der Bearbeitung von Werkstücken die Anwendung von Vielspindelköpfer und schnellwirkenden Klemmvorrichtungen zu erweitern;

die Beförderung der Kerne in der Gießerei zu mechanisieren.

### IM BETRIEB FÜR ELEKTRISCHE TRAKTORENAUSRÜSTUNG

Den Plan 1956 des Warenproduktionsausstoßes zum 25. Dezember zu erfüllen;

die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1955 um 11 Prozent zu steigern;

den Plan der Selbstkostensenkung der Produktion um 1 Prozent zu überbieten und 200 tausend Rubel an Gewinn über den Plan hinaus zu sichern;

die Verluste durch Brack im Vergleich zu 1955 um 20 Prozent zu senken;

den Metallverbrauch um 3. Prozent zu senken;

18 Ausrüstungseinheiten 1956 zu modernisieren.

Zur Mechanisierung der arbeitsraubenden Prozesse zum 15. März die Ausrüstung einer Galvanik in der Elektromaschinenabteilung zu vollenden, im 2. Quartal eine Taktstraße zur Bearbeitung der Generatorendeckel zu organisieren, den Conveyer in der Gießerei zu verlängern.

### IM REPARATURWERK

Den Jahresplan des Brutto- und Warenproduktionsausstoßes zum 20. Dezember zu erfüllen, den Plan der Produktion von Traktoren - Koppelvorrichtungen zu übererfüllen;

die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1955 um 15 Prozent zu steigern;

die Selbstkosten der Produktion um 0,5 Prozent über den Plan hinaus zu senken;

den Brack im Werk um 30 Prozent im Vergleich zu 1955 zu senken.

### IN DER 5. BEKLEIDUNGSFABRIK

Die Erfüllung des Jahresplans zum 21. Dezember zu sichern;

die Arbeitsproduktivität im Vergleich zur Auflage um 0,5 Prozent zu steigern;

durch rationelles Auflegen der Schablone und Verringerung der Endabgänge eine Einsparung von 5 000 Quadratmeter Stoff zu erzielen.

### IM FLEISCHKOMBINAT ZU RUBZOWSK

Den Jahresplan der Brutto- und Warenproduktion vorfristig zu erfüllen, im Laufe des Jahres 250 Tonnen Fleisch, 50 Tonnen Wurst und im ganzen eine Bruttoproduktion zu 5 Millionen Rubel über den Plan hinaus zu liefern;

die Selbstkosten der Produktion um 10 Prozent gegen den Plan zu senken;

die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1955 um 28,8 Prozent zu steigern.

### IM LOKOMOTIVENDEPOT

Die Arbeitsproduktivität um 5 Prozent gegen das 1955 erreichte Niveau zu steigern;

die Norm der technischen Geschwindigkeit zu übererfüllen;

die festgesetzte Norm der Laufzeit zwischen den Hebereparaturen der Lokomotiven von der Serie SO-K um 5 tausend Kilometer zu überbieten;

den Brennstoffverbrauch um 2 Prozent gegen die festgesetzte Norm zu senken;

3,5 Millionen Tonnen zusätzlicher Frachten durch Überbietung der Gewichtsnorm der Züge zu befördern;

durch Einführung der Arbeitserfahrung der besten Depots und Erfüllung der technischen Organisierungsmaßnahmen den Stillstand der Lokomotiven in der Waschreparatur auf 16,5 Stunden, in der Hebereparatur auf 96 Stunden zu bringen;

durch Senkung der Selbstkosten 1956 mindestens 500 tausend Rubel Einsparung über den Plan hinaus zu erzielen.

### IM WAGGONABSCHNITT DER STATION RUBZOWKA

Den Plan 1956 des Bruttoproduktionsausstoßes mindestens um 3 Prozent zu übererfüllen, dabei die Planauflage der kapitalen und mittleren Reparatur der Waggons und der Reparatur der Räderpaare um 5 Prozent, der Jahresreparatur um 2 Prozent, der Luftverteiler um 10 Prozent und der Reparatur von Ersatzteilen um 3 Prozent zu überbieten;

die Arbeitsproduktivität im Vergleich zu 1955 um 5 Prozent zu steigern;

eine Einsparung von mindestens 100 tausend Rubel zu erzielen;

durch Großreparaturmethode 3 100 Waggons zu reparieren.

### IN BETRIEBEN DER ÖRTLICHEN UND KOOPERATIVEN INDUSTRIE

Den Plan 1956 vorfristig zu erfüllen und zu 2 Millionen Rubel Bruttoproduktion über den Plan hinaus zu liefern;

die Arbeitsproduktivität um 10 Prozent zu steigern und die Selbstkosten der Produktion um 7 Prozent zu verringern.

### IM BAU-MONTAGETRUST № 46

Den Plan 1956 zum 25. Dezember 1956 zu erfüllen;

18 100 Quadratmeter Wohnungen, darunter 400 Quadratmeter im ersten Quartal, 5 000 im zweiten, 6 300 im dritten und 6 400 im vierten Quartal zu bauen und in Exploitation zu übergeben;

40 200 Quadratmeter Betriebsflächen und 28 800 Quadratmeter für Aufstellung von Ausrüstungen zu bauen und an die Betriebe zu übergeben; 3. neue MTS, Kornspeicher für 160 tausend Tonnen und Getreidetrocknungsanlagen zu bauen;

die Baukosten um 2,31 Prozent zu senken;

im ersten Halbjahr das Gebäude der Poliklinik beim Altaier Traktorenwerk fertig zu bauen und in Exploitation zu übergeben;

den Bau eines Klubs beim „Altaiselmasch"-Werk zu vollenden und das Gebäude zum 7. November 1956 in Exploitation zu übergeben.

* * *

Genossen Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellte der Industriebetriebe, des Transports und der Bauorganisationen Barnauls! Wetteifern wir für den weiteren Aufstieg unserer Industrie. Erzielen wir die vorfristige Erfüllung des Plans für das erste Jahr des sechsten Planjahrfünfts!

Wir hoffen, daß uns die Mitarbeiter der Industrie anderer Städte des Gaus ebenfalls unterstützen werden.

**Die Verpflichtungen wurden in den Arbeiterversammlungen der Betriebe, des Transports und der Bauorganisationen von Rubzowsk angenommen.**

## Anton Bairit—ein vorbildlicher Sowjetsoldat

Der Mitarbeiter der Nekrassowskaja-MTS, Rayon Slawgorod, Emanuel Bairit hat einen Sohn Anton, der in der Sowjetarmee dient. Unlängst bekamen Emanuel Bairit und seine Frau Rosa einen Brief vom Truppenkommando Antons, in dem es heißt:

**Geehrte Emanuel Antonowitsch und Rosa Iwanowna!**

Das Kommando und die Komsomolorganisation des N-sker Truppenteils sprechen Ihnen ihren Dank aus für die Erziehung Ihres Sohnes, des Soldaten Anton Bairit, der sich ehrlich und gewissenhaft zu seiner Dienstpflicht verhält, die von dem Kommando gestellten Aufgaben ausgezeichnet erfüllt, täglich seine Kampfmeisterschaft vervollkommnet, das Militär- und Politwissen meistert, tadellose Disziplin und Organisiertheit bekundet.

In seiner Arbeit als Chauffeur überbietet der Soldat A. Bairit systematisch seine Planaufgaben, geht sorgsam mit der ihm anvertrauten Technik um, wofür das Kommando ihn schon einigemal ausgezeichnet hat.

Das Kommando ist überzeugt, daß unser gemeinsames Bemühen um die Erziehung der Kämpfer der Sowjetarmee ein wichtiger Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Sowjetstreitkräfte ist, zur Gewährleistung der Sicherheit unserer Heimat und zu einer vernichtenden Abwehrbereitschaft gegen jeglichen Agressor, der es unternähme, das friedliche Leben der Völker der Sowjetunion zu stören.

**Kommandeur des N-sker Truppenteils Major Kowalewski.**

Das ganze MTS-Kollektiv ist stolz auf dieses Elternpaar.

**A. KASANZEW,**

## Kurz berichtet

**Hunderte Tonnen Dünger** fuhren die Kollektivisten des Kolchos „Sarja kommunisma", Rayon Ust-Pristan, auf die Felder. Im 1. Mai-Wettbewerb zeichneten sich dabei besonders die Komsomolzen Otto Schneider und Boris Tschaly aus.

**Asche sammeln die Schüler** der Puschtulimer Mittelschule, Rayon Jelzowka. Jeder Schüler der 1.-4. Klassen sammelte zu je 1 Eimer, der 5.-7. Klassen zu je 2 Eimer und der 8.-10. Klassen zu je 3 Eimer.

**J. SIMON.**

## *Viel Erfolg!*

Nach seiner Heimkehr aus der Sowjetarmee trat Viktor Brandt, dem Rufe der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung folgend, in die Schule für Mechanisierung der Landwirtschaft zu Tschesnokowka ein: er hegte den Wunsch, die mächtigen Traktoren auf den Kolchosfeldern zu führen. Obwohl seine Eltern anfangs gegen diesen Schritt Viktors waren und meinten, er solle wieder in irgendeinem Betriebe arbeiten, ließ er doch nicht von seinem Vorhaben ab. Er lernt in der Schule so, daß die Lehrer von ihm nur Gutes zu sagen haben.

Kurz besonnen, sagten die Eltern Viktors: „Der Sohn wird im Kolchos arbeiten, wir aber in der Stadt? Nein, auch wir treten dem Kolchos bei, dort ist unsere Arbeit sowohl für den Staat, als auch für uns nützlicher".

Sofort begab sich das Haupt dieser Familie Friedrich Kaufmann, Kesselheizer der Wohnungsabteilung des Waggonbauwerks, in das Stadtkomitee der KPdSU und bat, ihn in den Malenkow-Kolchos, Rayon Tschesnokowka, zu schicken, was ihm auch gewährt wurde.

Kaufmann besitzt drei Spezialitäten: Baumeister, Stuckarbeiter und Dampfkesselheizer, die er im Kolchos gut ausnutzen kann. Außer ihm werden im Kolchos noch seine Frau Margareth und sein Sohn Alexander arbeiten. Die kleine Erna aber wird dort in der 2. Klasse weiter lernen.

Wünschen wir dieser Familie, an dem stellen Aufstieg unserer sozialistischen Landwirtschaft erfolgreich Anteil zu nehmen.

**Adolf BARON,**
Dreher.

---

## Mitglied der großen Partei

Höchste Leistungen in seiner Arbeit zeigt Woldemar Altergott, Dreher in der Zuckerfabrik in Aleisk. Ein qualifizierter Fachmann, kann er auf seiner Drehbank alles anfertigen, was die Fabrik gerade braucht. Zwei und drei Normen leistet er jeden Monat, seine Verpflichtung zu Ehren des XX. Parteitages der KPdSU hat er bedeutend übererfüllt.

Eine andere Art zu arbeiten kommt bei ihm nicht in Frage: Kommunist seit 1937, ist er immer bestrebt, durch sein vorbildliches Schaffen ein Beispiel für alle Arbeiter zu sein. Als Kommunist steht er auch mitten in der politischen Arbeit im Betrieb. Jetzt führt er die Besprechung der Materialien des XX. Parteitages in der mechanischen Werkstatt der Zuckerfabrik durch.

**S. SINEGUBOW.**

## - Unser Kolchos ist zur Frühjahrsbestellung bereit

Mit größter Begeisterung erörterten die Kollektivisten unseres Molotow-Kolchos die Beschlüsse des XX. Parteitages und verpflichteten sich, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die vor der Landwirtschaft gestellten Aufgaben in Ehren zu erfüllen.

Unsere Kollektivisten verstehen, daß die erste und wichtigste Etappe im Kampf für hohe Ernteerträge die mustergültige Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsaussaat ist. Deshalb scheuten wir auch keine Mühe, um uns allseitig zur ersten Frühjahrsbestellung des 6. Fünfjahrplans vorzubereiten. Im Ergebnis können wir jetzt sagen, daß wir schon heute vollständig bereit sind, die Frühjahrsaussaat zu beginnen, und daß uns der Frühling nicht überraschen wird.

**Unsere Saatflächen**

wurden in den letzten zwei Jahren um 2 500 Hektar Neuland vergrößert. In diesem Jahr wird die Saatfläche unseres Kolchos, nebst den mehrjährigen Gräsern und dem Winterroggen, 9 094 ha betragen. Wir säen 7 787 ha Getreidekulturen: 6 150 ha Weizen, 350 ha Hafer, 100 ha Gerste, 235 ha Hirse, 1 734 ha Welschkorn, davon 80 ha für Körner, 820 ha für Silagemasse mit milch- und wachsreifen Kolben und 834 ha für Grünfutter. Außerdem sehen unsere Saatpläne 18 ha Gemüsekulturen, 75 ha Kartoffeln, 30 ha Arbusen und Melonen, 100 ha Wurzelfrüchte u. a. vor. Gemäß unseren Berechnungen werden die Kulturen als „grüner Conveyer" unser Vieh mit dem guten, nahrhaften Futter versorgen.

**Die agrotechnischen Maßnahmen** zur Winterszeit sind erstrangige Faktoren im Kampf für hohe, stabile Ernteerträge. Auf einer Fläche von 12 000 ha wurde die dreimalige Schneeanhäufung durchgeführt. Allseitig werden bei uns örtliche und Mineraldünger ausgenutzt. Auf unsere Felder sind schon 1 015 Tonnen Stallmist ausgefahren. Ebenso wurden 730 Zentner Asche, 100 Zentner Hühnermist eingesammelt und 800 Zentner Mineraldünger eingefahren. Um die Ertragsfähigkeit unserer Gemüsefelder zu heben, wurden 40 000 Humustöpfchen angefertigt.

**Hochwertiges Saatgut**

und seine richtige Vorbereitung zur Aussaat hat entscheidende Bedeutung für die Hebung der Ernteerträge. Wir sind hinreichend mit hochqualitativem Saatgut aller Kulturen versorgt. Unser Saatgut ist gereinigt, auf Keimfähigkeit geprüft und mit Chemikalien bearbeitet. Jetzt wird unser Saatgut durch die Lufterwärmungsmethode veredelt: die Türen der Saatgutspeicher sind 10-20 Tage vor der Aussaat tagsüber geöffnet und das Saatgut auf Zelttücher ausgebreitet. Dadurch steigt seine Qualität.

Der XX. Parteitag stellte vor uns die Aufgabe, allerorts zur Aussaat von eigenem Korn der rayonierten Getreidesorten überzugehen und in großem Umfang die Produktion von Hybridensaatgut zu organisieren. Dieser Frage messen wir größte Aufmerksamkeit bei. Wir haben jetzt schon 27 Zentner hochwertigen Welschkorn-Hybridensaatgut gezüchtet. Es kommt im Frühjahr auf unsere Saatgutfelder.

**Die Agrotechnik der Frühjahrsbestellung**

ist die Grundlage des Kampfes für hohe Ernteerträge.

Die gesamte Saatfläche für Sommergetreide wurde bei uns schon im Herbst umgepflügt. Dabei wurden 3000 ha nach der bewährten Malzew-Methode geakkert. Dieser Umstand ermöglicht es uns jetzt, in 2-3 Tagen das frühe Frühjahrseggen, die Ausgleichung des Ackers und das Aufhalten des Tauwassers zu beenden. Die Bodenfeuchtigkeit wird dadurch erhalten und die Saatfristen werden entschieden verkürzt. Alle unsere Arbeitspläne und Berechnungen sprechen davon, daß wir die Aussaat der Getreidekulturen in den besten agrotechnischen Fristen, in 8-10 Tagen beenden werden. Wir werden 900 ha Welschkorn, 18 ha Gemüsekulturen, 75 ha Kartoffeln nach dem Quadratnestverfahren säen. Auf 1 000 ha Getreidekulturen wird die Kreuzsaat und auf 1 200 ha die Engreihensaat Anwendung finden.

**Maschinen und Arbeitskräfte**

werden letzten Endes das Schicksal der Frühjahrsaussaat entscheiden. Demgemäß war auch unsere Aufmerksamkeit darauf gerichtet, sie allseitig einsatzbereit zu machen. Auf unseren Kolchosfeldern werden viele Menschen, Maschinen und Geräte arbeiten. 21 Traktoren, 15 Traktorenpflüge, 23 Sämaschinen, 18 Kultivatoren usw, sind gut repariert, wurden bereits in die Brigaden gebracht und können jede Stunde die Aussaatarbeit beginnen. Wir berücksichtigten bei der Vorbereitung jede „Kleinigkeit". So haben wir z. B. jetzt schon 600 Säcke, 70 Eimer, 30 Wasserfässer u. a. vorbereitet und den Brigaden zugewiesen.

Den Brigaden und Aggregaten wurden zur Bedienung während der Aussaat 86 Pferde und 23 Ochsen beigegeben. Unsere Traktoren- und Feldbaubrigadiere (das sind Jakob Schortner, Peter Klassen, Jakob Unruh, Peter Friesen, August Wolf, Abraham Isaak, Heinrich Neumann, Jakob Peters, Jakob Reger und Franz Klassen) haben bereits ihre Brigaden komplettiert und ihre Maschinen und Inventar einsatzbereit gemacht.

Gemäß unserem Betriebsplan werden sich an der Frühjahrsbestellung 231 Kollektivisten beteiligen. Unsere Arbeitspläne für die Frühjahrsaussaat bestimmen genau, wer, wo und wieviel Kollektivisten, Zugtiere und Maschinen arbeiten werden. Jeder Kollektivist kennt seinen Arbeitsplatz und ist bereit, ihn anzutreten.

**Politische Massenarbeit und Sorge um den Menschen**

spielen eine große Rolle in der Mobilisierung der Massen für die mustergültige Durchführung der Frühjahrsbestellung. In den Feld- und Traktorenbrigaden werden unseren Kollektivisten und Mechanisatoren Zeitungen und Journale, 10 Wanderbibliotheken, Musikinstrumente, Schach- und Dambrettspiele, Radio usw. zur Verfügung stehen. Unsere Wohnwagen und Feldstandorte werden mit Losungen und Porträts ausgestattet. Die Agitbrigade unseres Klubs bereitet jetzt ein reichhaltiges Programm für die Kollektivisten und Mechanisatoren vor. 12 Agitatoren und 13 Lektoren der örtlichen Lektorengruppe, wie z. B. Lehrer Alexander Steinbrecher, Katharina Horner u. a., werden in den Brigaden systematisch Zeitungen vorlesen, Unterhaltungen durchführen und die Kollektivisten mit den letzten Ereignissen bei der Feldarbeit, im In- und Ausland vertraut machen.

Unseren Kollektivisten und Mechanisatoren werden gute materielle und kulturelle Arbeitsbedingungen geschaffen, schon jetzt sind alle Traktorenbrigaden mit den erforderlichen Küchengeräten und Geschirr versorgt. Es sind Dutzende Zentner Mehl, Fett, Gemüse und Fleischprodukte bereitgestellt.

Auch die Frauen brauchen sich um ihre Kinder nicht zu sorgen. Im Kolchos werden vom ersten April bis zum 7. November 10 Kinderkrippen und Kindergärten den ganzen Tag hindurch arbeiten.

Die Kollektivisten, die auf den fernliegenden Feldern arbeiten, werden am Morgen mit dem Auto dorthin gebracht und am Abend abgeholt. Alle Brigaden, Kollektivisten und Mechanisatoren haben für die Zeit der Frühjahrsbestellung konkrete sozialistische Wettbewerbsverträge abgeschlossen.

**Unsere Kampflosungen sind:**

die Frühjahrsaussaat in 8-10 Tagen durchzuführen und im ersten Jahr des 6. Fünfjahrplans einen hohen Ernteertrag zu erringen.

Unsere Kollektivisten sind überzeugt, daß wir unsere Verpflichtungen, in diesem Jahr 14 Zentner Weizen, 25 Zentner Welschkorn, 150 Zentner Kartoffeln, 130 Zentner Gemüse vom Hektar zu ernten, erfüllen werden. Der Schlüssel zum Sieg in diesem Kampf liegt in der mustergültigen Durchführung der Frühjahrsaussaat.

**Heinrich STOLL,**
**stellvertretender Vorsitzender.**
**Katharina HORNER,**
**Agronom.**
**Karl WELZ,**
**Berichterstatter der „Arbeit".**
Slawgorod.

## Dank an die Partei

Bei klarem Wetter sieht man von hier aus das blaue Altaigebirge, das in den Volksliedern besungen wird. Hier, im Dorf Korobejnikowo (Rayon Ust-Pristan) wurde der Beschluß unserer Partei und Regierung hinsichtlich des Statuts des landwirtschaftlichen Artels und der weiteren Entwicklung der Initiative der Kollektivisten in der Organisation der Kolchosproduktion und Verwaltung der Kolchosangelegenheiten sowie der Beschluß über die allmonatliche Avancierung der Kollektivisten und Zuschlagsbezahlung der Arbeit in den Kolchosen von den Kollektivisten des Kolchos „Wlast Sowetow" mit größter Freude und Begeisterung empfangen.

Der siebzigjährige Kollektivist Pokido, in dessem Haus gewöhnlich die Politschulungen meiner Zehnhäusergruppe durchgeführt werden, sagte:

— Hier ist der Nagel auf den Kopf getroffen. Schließlich ist unser Wunsch in Erfüllung gegangen. Bummler und Faulenzer haben wir nicht nötig. Jetzt müssen auch diese arbeiten. Unser Kolchos ist schon Millionär, aber jetzt wird er noch reicher, und wir werden noch wohlhabender leben. Besten Dank unserer Partei und Regierung!

Der Traktorist der Korobejnikowskaja-MTS Semjon Shemtschushnikow sprach ebenfalls seinen herzlichsten Dank unserer Partei und Regierung für die tägliche Sorge um den Menschen aus und übernahm die Verpflichtung, alle Arbeiten, die ihm während der bevorstehenden Frühjahrsbestellung aufgetragen werden, in Ehren zu erfüllen. Ferner sagte er, er strebe danach, in diesem Jahr wieder nach Moskau zur Landwirtschaftlichen Unionsausstellung zu fahren. Ihm gefiel es ausgezeichnet, als er 1955 die Ausstellung besichtigte. Um aber Teilnehmer der Ausstellung zu sein, muß man Höchstleistungen zeigen — das ist auch sein Ziel.

**Rudolf KLEIN,**
**Agitator.**

---

## Kein Buch in deutscher Sprache in Salessowo

Die Salessower Bibliothek hat einen Bücherbestand von 17 206 Büchern. 1 056 Leser beziehen hier und lesen ständig Bücher. Viele Deutsche sind ebenfalls leidenschaftliche Liebhaber der Lektüre. Als Beispiel seien angeführt: der Dreher und Schlosser der Salessowskaja-MTS Heinrich Töpfer, die Arbeiterin des Promkombinats Emma Heier, Rudolf Merker, Hermine Rettig, Albert Kunz u. a.

Es ist nur zu bedauern, daß der Raum, in dem sich die Bücher befinden, schon viel zu knapp ist und nach einiger Zeit die Bücher nicht alle unterbringen kann, da die Bücherzahl stets anwächst. Die vollgepfropften Bücherregale befinden sich unmittelbar in der Nähe des Ofens, so daß die Bücher von der Hitze vergilben.

Auch sollte erwähnt werden, daß im Salessower Rayon viele Deutsche leben, die die russische Spache schlecht beherrschen und den sehnlichsten Wunsch hegen, dies oder jenes Buch in deutscher Sprache zu lesen. Leider ist in der Bibliothek sowie in der Buchhandlung kein Buch in deutscher Sprache zu bekommen. Darum müßte sich die Rayonkulturabteilung kümmern.

**W. SPAAR.**

---

## Die Familie Wallinger

In unserem Dorf Kurotschkino hat die Kollektivistin Anna Wallinger 8 Kinder. Sie bekam schon vom Staat eine materielle Unterstützung von 24450 Rubel. Außerdem wurde sie mit einigen Medaillen und Orden vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR ausgezeichnet.

Die ganze Familie ist aktiv am Kolchosleben beteiligt. 1955 hat die Familie 1100 Arbeitseinheiten geleistet, obzwar der Vater ein Invalide ist. Auch in der Schule sind die Kinder Wallinger ein Vorbild im Lernen.

**Johannes BIKER,**
**Baubrigadier.**
Rayon Talmenka.

## Orlower Dorfsowjet hat gut Ansätze

Nach der Vereinigung der Dorfsowjets von Dworskoe und Aleksandrowka mit dem von Orlowo bedient der Orlower Dorfsowjet zwei Großkolchose mit 9 Siedlungspunkten, 6 Anfangsschulen, einer Mittelschule, einer MTS, einem Krankenhaus, 2 Medpunkten, 2 Volkshäusern, einer Lesehalle, einem Konsumverein, einer Postabteilung usw. Der Wirkungskreis des Dorfsowjets hat sich um vieles vergrößert. Um die gesamte Wirtschafts- und Kulturarbeit zu umfassen, führt der Dorfsowjet seine Arbeit nach einem bestimmten Plan durch.

Die Sitzungen des Exekutivkomitees, die Sessionen des Dorfsowjets werden mit Heranziehung des Aktivs regelmäßig durchgeführt. Die beim Dorfsowjet tätigen ständigen Kommissionen für Landwirtschaft, Volksbildung, für Budget und Finanzen arbeiten gut. Die Deputierten, Mitglieder dieser Kommissionen wie Liwadnaja, Gutjar, Letichow, Rembel, Benner, Schewtschenko u. a. zeigen große Aktivität bei der Vorbereitung sowie auch bei der Behandlung einzelner Fragen in den Dorfsowjetssitzungen. Besonders solche Fragen wie Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat. Überwinterung des Viehs, Arbeit der Schulen, Heilanstalten, wie Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu Ehren des XX. Parteitags wurden vor der Behandlung auf den Dorfsowjetssitzungen allseitig von den Deputierten und dem Aktiv erörtert.

Unter dem Vorsitzenden des Dorfsowjets, dem Kommunisten Nikolai Hermann, hat der Dorfsowjet einige Erfolge aufzuweisen. Die beiden Kolchose seines Wirkungskreises (der Klara-Zetkin- und der Lenin-Kolchos) sind Teilnehmer der landwirtschaftlichen Unionsausstellung und wurden für gute Arbeit vom Austellungskomitee ausgezeichnet.

Im Lenin-Kolchos, wo die Milchfarmen gänzlich mechanisiert und die Futtervorbereitung gut organisiert ist, wurde unlängst vom Rayonparteikomitee ein Seminar mit den Vorsitzenden und Spezialisten der Kolchose der Orlower MTS durchgeführt. Die Viehfarmen des Lenin-Kolchos wurden als mustergültig anerkannt. Auf dem Seminar wurde noch der sechste Fünfjahrplan des Lenin-Kolchos behandelt.

Auch in der Schularbeit ist nach Behandlung dieser Frage in der Sowjetssitzung eine Besserung eingetreten. Besonders schlecht stand die Arbeit in der Jasnopolaner Anfangsschule, wo die Schulleiterin Durowa eine ganze Anarchie in der Schularbeit zuließ, die Schule wurde nicht rechtzeitig beheizt, der Unterricht mit Verspätung begonnen, es wurden große Schulversäumnisse zugelassen. Viele Mängel in der Schularbeit sind liquidiert.

In der Überwinterung des Viehs, der Erfüllung der winteragrotechnischen Maßnahmen, der Einkassierung der Steuergelder hat der Dorfsowjet nicht wenige Resultate erzielt. So sind die Gelder der Landwirtschaftssteuer für das Jahr 1956 zu 70 Prozent und die Selbstbesteuerungsgelder zu 88 Prozent einkassiert.

Nebst den Erfolgen hat der Dorfsowjet noch große Mängel in der Arbeit, besonders in den Fragen des örtlichen Handels, der Wohleinrichtung der Dörfer, der Radiofizierung und Elektrifizierung der Kollektivistenhäuser und Viehstallungen. Gänzlich ungenügend versorgt die Orlower MTS das Krankenhaus und die Mittelschule mit elektrischer Beleuchtung, was hemmend auf die Arbeit dieser Anstalten einwirkt. Die Kulturarbeit steht noch nicht auf der nötigen Höhe. Die Laienkunst, das Lesen von qualifizierten Lektionen in den Klubs und Kulturhäusern ist nur wenig entfaltet.

Es wäre nötig, daß der Dorfsowjet mehr Bürgerversammlungen über Fragen der Wohleinrichtung der Siedlungspunkte durchführte, der Organisierung der Kulturmassenarbeit, des sozialistischen Wettbewerbs zur vorfristigen Erfüllung des 6. Fünfjahrplans in den Dörfern mehr Aufmerksamkeit schenken würde.

**D. HAHN.**
Orlowo,
Rayon Snamenka.

## Ballade vom lustigen Bäuerlein

Es war einmal ein Bäuerlein
In unserem Kolchos,
Mit dem war ohne Krankenschein
Alltäglich etwas los.
Es schmerzte ihm die Brust, der Bauch,
Die Hände, Füße schmerzten auch;
Er konnte sich nicht bücken,
Es schmerzte ihm der Rücken.
Und kerngesund und tadellos
War seine Kehle bloß.
Die Kehle brauchte jeden Tag
'nen halben Eimer Bier,
Jedoch an einem Feiertag
Nahm sie auch Schnaps dafür.
Und Feste gab es vielerlei:
Der Achte März, der Erste Mai,
Der Namenstag, der Lohntag,
Natürlich jeder Sonntag,
Und jede Hochzeit in dem Nest
War auch für ihn ein Fest.
Da rief der Vorsitzende: „Nein,
Den Kerl erzieh' ich mir!".
Und machte dieses Bäuerlein
Zu unserem Kassier.
Da wurde ihm ein Haufen Geld
In bar auf seinen Tisch gezählt,
Vom Tisch kam's in die Kehle,
Damit es ihn nicht quäle,
Und durch die Kehle kam es in...
... Ihr wißt ja selbst, wohin.
Potztausend! War das ein Geschrei
In unserem Kolchos,
Als allen wurde klar, es sei
Die Kass' tuberkulös!
Es kam Miliz von fern und nah,
Der Staatsanwalt war auch gleich da,
Sie fingen an zu suchen,
Zu zählen und zu buchen.
Der Vorsitzende, hieß es dann,
Auch der sei schuld daran.
Da rief der Vorsitzende: „Nein,
Ich hab' sie nicht geleert!"
Doch ward er mit dem Bäuerlein
Zusammen eingesperrt.

* * *

Und die Moral von der Geschicht'?
Macht einen Bock zum Gärtner nicht:
Es tun die Böcke lieben
Das Kraut und auch die Rüben.
Und schlagen muß man, daß es kracht,
Wer sie zu Gärtnern macht.

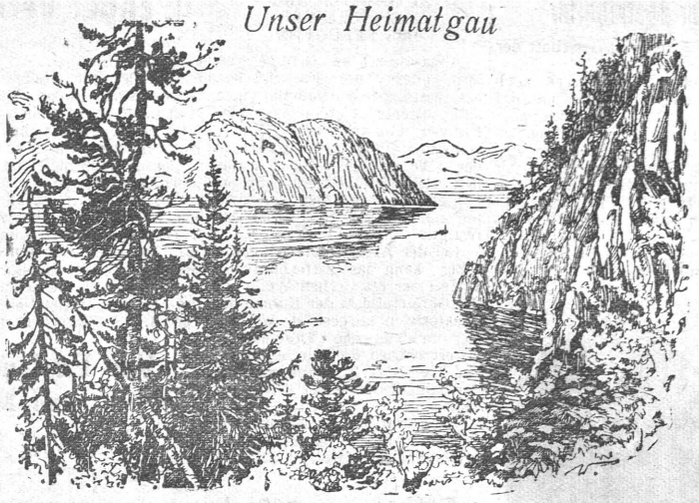
**Sepp ÖSTERREICHER.**

## Mutterträne

Ein Mütterchen saß auf einer Bank,
Im Schoß die arbeitsschweren Hände.
Sie blickte stumm die Straß' entlang,
Die lange Straße ohne Ende.
Und über der Wangen Spinngeweb'
Stiehlt sich eine Träne, scheu und herb.
An dem zitterden Kinn sie lange schwebt
Und rollt auf die Hände, knotig und derb.
Den einzigen Sohn hat ins Feld sie geschickt,
Als die feindlichen Horden die Heimat bedroht.
Der Sohn kam nicht aus dem Krieg zurück.
Und sie weint und harrt, doch der Sohn... bleibt tot,
Es wachse und wachse das Friedensheer,
Alle kämpfende Kräfte vereint,
Daß nie in der Welt eine Mutter mehr
Den gefallenen Sohn beweint!

**Ewald KATZENSTEIN.**

## *Unser Heimatgau*



Hoch in den Altaibergen liegt der Telezkoje-See, einer der schönsten Seen der Sowjetunion. Beinahe 80 Kilometer lang und bis 6 Kilometer breit, umgeben von prachtvollem Urwald und hohen Felsen, bildet der See den Anziehungspunkt für zahlreiche Touristen aus der ganzen Sowjetunion. Hunderte von Flüssen, Flüßchen und Bächen bringen ihr kristallreines Bergwasser zum See, viele stürzen von den steilen Ufern in malerischen Kaskaden hinunter. Holz und Stein, seltene Metalle und Edelsteine gehören zu den Naturschätzen der Umgebung von Telezkoje-See. Bären und Steinböcke bevölkern die Wälder und die Bergkuppen um den See, reiche Fischereigründe bildet der tiefe und wasserreiche See, aus dem der Fluß Bija entspringt.

**Unser Bild:** der See, vom Wasserfall Korbu gesehen.

**Zeichnung: E. HORSCH.**

## DIE ERSTEN KEIME

In lezter Zeit bekommt die Redaktion viele Gedichte von ihren Lesern. Die Verfasser sind meist Kollektivisten. Mechanisatoren, Lehrer u. a., die in ihren Versen die mannigfaltigsten Seiten des Alltags behandeln.

Wir sind nicht imstande, all diese Gedichte in der Zeitung zu bringen, und deshalb wollen wir es versuchen, eine knappe Übersicht einiger dieser Arbeiten vorzunehmen.

Vor uns liegt das Gedicht des Kombineführers der Lukowskaja-MTS, Rayon Pankruschicha, **Johann Faber** „Frühling":

Auf den Feldern saatbereit
Stehen tausende Traktoren.
Bald erklingen frohe Lieder
Unterm Summen der Motoren.

**Johannes Heidenreich** aus Sorokino beginnt sein „Frühlingslied" mit den Worten:

Leise tönen meine Saiten,
Sanft erklingt mein Frühlingslied.
Vögel zwitschern in den Weiten,
Freude zieht durch mein Gemüt.

Demselben Thema sind auch die Gedichte von **Alexander Schäfer** (Rayon Kruticha) und **Heinrich Schwarzkopf** aus Podsosnowo gewidmet.

Viele Gedichte sprechen vom Arbeitsheldentum der Sowjetmenschen: „Die erste Furche" von **Jakob Steinmetz** aus Kasachstan, „Mutter" von **Leo Maier** aus Jagotino u. a.

Auch bekommt die Redaktion viele Übersetzungen ins Deutsche. **Florian Kelbler** aus Romanowo übersetzt meistenteils Fabeln, **Dmitri Wölk** (Mamontowo) sandte die Übersetzung aus dem Ukrainischen des „Vermächtnis" von T. Schewtschenko ein.

Obzwar die Zahl der Gedichte, die die Redaktion erhält, sehr groß ist, muß doch gesagt werden, daß die meisten von ihnen noch schwach geschrieben sind, es fehlt an bestimmtem Inhalt, an einer dichterischen Form, auch die Grammatik läßt viel zu wünschen übrig.

So groß die Zahl der eintreffenden Gedichte ist, so sehr fehlt es aber an Prosa. Fast kein einziges Prosawerk traf bei uns ein, abgesehen von den Versuchen von **Eduard Ostertag** (Rayon Smejinogorsk) und **Otto Kunz** (Rayon Salessowo), die jedoch nicht druckreif sind. Natürlich ist es nicht leicht, Prosa zu schreiben. Aber gerade deshalb brachten wir die Erzählung von Erwin Strittmatter „Das Jahr der kleinen Kartoffeln", die Auszüge von „Neuland unterm Pflug" und jetzt „Den neuen Direktor", damit unsere Leser eine richtige Vorstellung bekommen, wie ein gutes Prosawerk auszusehen hat.

Wir hoffen in Zukunft mehr Prosastücke zu bekommen (Kurzgeschichten, Skizzen, Erzählungen, Novellen u. a.) Wir sind auch fest überzeugt, daß die künftig eintreffenden Gedichte von besserer Qualität sein werden.

**Jonny WEGNER.**

## Ausfahrt

Saatkrähen nisten in den kahlen Bäumen,
Die Knospen schwellen schon in milder Luft;
Nach Winterruh erwacht aus kalten Träumen
Erquicken sie das Herz mit frischem Duft;

Das rege Herz des jungen Traktoristen,
Der jeden Schritt des Frühlings streng bewacht:
„Schneeglöckchen blüht, zur Aussaat wir rüsten,
Der Star ist da, der Lenz ist schon auf Wacht".

Mit diesem Sinn kam er zur Arbeitsstelle.
Er prüfte seinen Traktor, das Gerät;
Es war noch früh, es wurde eben helle,
Jedoch ihm schien's, als sei es schon sehr spät.

Dann ziehen in die Felder die Traktoren.
Der junge Traktorist vor Freude strahlt;
Die Mädchen winken lächelnd vor den Toren,
Da er so ernst ist und ein wenig prahlt.

**Leo MAIER.**

## Wenn die Harmonika könnte...

**Aus dem Film „Soldat Iwan Browkin"**

Wohl nicht für dich sind in unserem Garten
Die Kirschen so früh schon gereift?
Um dich begrüßen zu können als Erste,
Erglänzen die Sternlein sogleich.

Refrain:

Wenn die Harmonika könnte
Die Wahrheit mir sagen allein!
Herrliches Mädchen in blütweißer Bluse
Wo bist du, Blümelein mein?

Der Vogelsang begleitet dich allwegs,
Es wartet am Fenster der Wind.
Um dir den Weg zu beleuchten im Dunkeln
Kommt schon der Mond selbst geschwind.

Refrain.

Mir, meine Liebe, läßt herzliche Wehe
Von Abend bis Früh keine Ruh,
Alle Harmonikas in der Umgegend
Singen dir liebevoll Ruhm.

Refrain.

Deutsch von **Bertha SCHNEIDER.**
Rayon Troizk.

### *ACHTUNG! LITERATURFREUNDE!*

Am Sonntag den 1. April um 4. Uhr nachmittags findet in der Redaktion (Puschkinstraße, 43) eine Organisationsversammlung der Literaturvereinigung statt.

Alle Freunde der Prosa, Poesie und Dramaturgie werden dazu höflichst eingeladen.

**Die Redaktion.**

## Der neue Direktor

Von Valentin **Owetschkin**/Deutsch **von J. Warkentin**

**4. Fortsetzung**

— Artjuchin, Philipp Kasjanytsch. Ist Ihnen nicht aufgefallen? So'n bebrillter Graubart, aber immer noch rüstig. Sechs Kinder hat er, das Kleinste ist halbjährig. Er verrichtet dort jetzt einfache Arbeit, ist als Handwerker tätig — Fäßchen macht er und flickt alte Eimer. Der wolte es mit der sauberen Sippschaft aufnehmen, die den Kolchos versaufen, da haben sie ihm aber ein Streich gespielt. Nachts ging der Kälberstall in Flammen auf — Philipp Kasjanytsch war damals Leiter in der Viehzucht - weder den Ofen hatten sie an dem Tag geheizt, noch Futter gebrüht, und doch fing der Stall Feuer! Viele Kälber gingen damals drauf, und auch der Stall brannte ab. Nachher kam'ne Kommission an, stellte fest, daß irgendwas am Feuerschutz gefehlt hatte, und, kurz und gut, das Gericht hängte ihm viele Tausende an, bis heute noch zahlt er an den Kolchos. Und auch danach wollte er nicht klein beigeben, schrieb noch'nen Brief nach Moskau. Beschrieb ausführlich, was sich alles in ihrem Kolchos tut. Doch diese Banditen hatten in Orechowka ein Freundchen in der Post sitzen, der muß den Brief abgefangen haben - nach Moskau kam er nicht. Etliche Tage waren verstrichen, da kommen Kollektivisten vom Feld gefahren, bollern an Artjuchins Tor: „Kasjanytsch! Deine Kuh in der Gadjutschja Schlucht, ist schon verreckt. Der Kopf mit einem Beil zerhackt und die Gurgel durchgeschnitten!" So hat sich der Mensch hin- und hergeplagt — und sich geduckt. Was fängt einer allein gegen sie an? Jetzt klöppt er tagsüber gemächlich mit dem Hämmerchen, beschlägt seine Fäßchen mit Reifen und liest sich eins am Abend. Und doch ist's ein tüchtiger Alter! Bücherkundig ist er. Zu Hause hat er Lenins Werke, auch die von Karl Marx und Leo Tolstol. Und als er noch die Viehzucht leitete, gab's in den Farmen strikte Ordnung! Und Disziplin! Alles ging nach der Wissenschaft zu, das Vieh war wohlgenährt, Futter genug, Krepieren gab's nicht. Da mein' ich eben: wenn sie diesen Philipp Kasjanytsch Artjuchin dort zum Vorsitzenden wählten, der würde die Sache anders drehen! Bloß, vielleicht will er selbst nicht, entsagt sich.

— Artjuchin kenn ich nicht, — sagte Dolguschin. — Hab dort solch einen Alten nicht gesehen. Vielleicht kennen Sie ihn, Grigori Petrowitsch?

Cholodow schüttelte verneinend den Kopf.

Dolguschin warf einen prüfenden Blick auf Saizew:

— Und du, hast du eine Kuh, Ignat Sergejewitsch?

— Jawohl, 'ne Kuh und 'n Kalb. Auch ein Schwein.

— Fürchtest du nicht, daß die drüben von unserem Gespräch über die „saubere Sippschaft" Wind bekommen und deine Kuh das gleiche Geschick trifft, wie Artjuchins Kuh? Oder daß man dir den roten Hahn aufs Dach setzt?

— Kann alles passieren, Genosse Direktor. Mein Haus hab ich dort im Kolchos, die ganze Familie lebt dort...Gewiß mache ich mir Sorgen. Wie den anders? Aber all das länger zu dulden ist auch unerträglich! — Saizew hob den Kopf. — Einer wollt' es mit ihnen aufnehmen — und verstummte, der andere wird schweigen — was kommt denn dabei raus? Wir lesen die Zeitungen, allerorts geht es nach dem ZK-Plenum bergauf, nur wir haben hier scheint's einen Morast.

— Bist du Kommunist?

— Nein, Parteiloser... Die Kommunisten haben sich dort mit allem abgefunden. Und welche haben auch die Hand im Spiele... Ist da so'n Subjekt, kein Kommunist, ein einfacher Kollektivist. Kaschkin heißt er. „Demokrat" nennt ihn dort alle Welt. Vor vielen Jahren, noch vor der Kollektivierung, machte er sich auf Gemeindeversammlungen breit: „Ich bin für Demokratie! Für Brüderlichkeit und Gleichheit!" Dabei hatte er im Hungerjahr seinem leiblichen Bruder das Haus für'n Pud Mehl abgekauft; das Volksgericht erklärte später diesen Tauschkauf als Plündervertrag für ungültig. Eben dieser „Demokrat" ist darauf aus, dort die Kommunisten zu umgarnen. Eine große Imkerei hat er, 'nen Garten, stellt Reusen im Fluß auf, allerzeit kann er 'ne Flasche und Imbiß spendieren. Und verwickelt er jemand in eine Schwindelei und so'n Kommunist holt sich bei Nacht und Nebel ein Armvoll Heu oder Stroh vom Feld, dann spielt ihn dieser Halunke aus und klaut sich zehn Fuder Heu.

Dolguschin neigte sich zu Cholodow und sagte leise:

— So eng verstrickt sind MTS- und Kolchosleben! Und Medwedew setzt mir zu: laßt die Kolchose in Ruh, die gehn euch nichts an. Wie sollen wir uns denn nicht um die Kolchose kümmern? Nicht mal unsere Traktorenbrigade kann mit Volldampf arbeiten, wenn im Kolchos so was vor sich geht!

Cholodow nickte schweigend Zustimmung.

— Und jetzt, Ignat Sergejitsch, erzähl uns von deiner Brigade. — Dolguschin lehnte sich auf seinem Stuhl zurück. — Über den Kolchos sind wir jetzt im Bilde. Wie aber hast du dich zur Aussaat vorbereitet? In welchem Zustand befinden sich die Maschinen? Von welcher Güte ist die Reparatur? Hast du die Maschinen eingefahren, geprüft? Wie steht's mit dem Anhängeinventar? Woran fehlt's?

Saizew berichtete, was ihm an Inventar fehlte, welche Ersatzteile er brauchte. Dolguschin schloß das Gespräch mit ihm so ab:

— Also, das Wichtigste, was wir schleunigst zu tun haben, ist, im Kolchos „Rasswet" Ordnung zu schaffen? Stimmt's?

— Stimmt, Christofor Danilytsch. So geht's nicht weiter!

— Ordnung schaffen wir.

Cholodow sah Dolguschin kurz an und schlug sofort die Augen nieder. Über seine Lippen huschte etwas wie ein Lächeln. Der selbstsichere Ton des Direktors hatte ihn überrascht.

— Ordnung wird geschafft. Und wenn seitens des Kolchos keine Hindernisse kommen, in wieviel Tagen wirst du dann mit dem Frühgetreide fertig? Bist doch ein alter Mechanisator, Ignat Sergejitsch, zwanzig Jahre im Dienst. Und auch deine Traktoristen scheinen ganze Kerle zu sein.

— Über die hab ich nichts zu klagen. Zwei von ihnen sind ohne Praxis, eben erst von den Kursen, aber macht nichts, wir werden sie schon anlernen...

**(Fortsetzung folgt)**

## Schwerwiegende Einwände der Bestarbeiter

Die Brigade der Schauermänner im Sodakombinat zu Michailowka besteht aus 17 Mitgliedern, davon sind 14 Deutsche.

Das ist ein festgefügtes Kollektiv. Da die Arbeit beim Auf- und Abladen verschiedener Frachten physisch schwer ist, hat sich im Verlaufe der Jahre die Brigade nur aus starken, standhaften Männern gebildet.

Faulenzer und Drückeberger verlassen von selbst die Brigade, da sie das forsche Arbeitstempo nicht einhalten können oder wollen. Die Erfüllung der Tagesnorm erreicht immer 127 bis 147 Prozent. Stillstand der Eisenbahngüterwaggons läßt die Brigade nicht zu.

Unweit vom Verladeplatz wurde für die Schauerleute ein Klubzimmer eingerichtet, wo sie die Zeit während der Arbeitspausen verbringen und zur Not auch bei Nachtarbeit schlafen können. Dort sind Schach- und Dominospiele vorhanden, es wird politische Aufklärungsarbeit durchgeführt.

Die Brigade nimmt regen Anteil an dem gesellschaftlichen Leben des Kombinats.

Seit 1945 arbeitet in der Brigade Alexander Kraft und hat seinen Platz als bester Arbeiter niemand abgetreten. Er ist schon mit 4 Ehrenurkunden und dem Titel „Bester Schauermann" ausgezeichnet. Sein monatlicher Verdienst ist 1 200 bis 1 300 Rubel. Er hat sich wie auch viele andere Brigademitglieder ein Haus am Sodakombinat gebaut.

Georg Staub steht Alexander Kraft in nichts nach, Nikolai Schkurin hat vom Minister für Chemische Industrie der UdSSR eine Ehrenurkunde erhalten. Alle drei sind an die Ehrentafel der Zeche und des Kombinats eingetragen.

Aber nicht um alles steht es so günstig in der Wirtschaft der Schauerleute.

Bis jetzt ist im Werk noch nichts gemacht worden, um das Be- und Entladen der Güterwaggons mit schweren Frachten zu mechanisieren. Gegenwärtig wird zwar ein Bahnsteig gebaut, der das Be- und Entladen um vieles erleichtern, das Problem der schweren Lasten aber nicht lösen wird.

**G. RAU.**

Sodakombinat.

Schauerleute Alexander Kraft und Georg Staub hat unser Berichterstatter bei der Arbeit geschnappt. Das Bild trifft den Nagel auf den Kopf: die Sache mit dem Staub klappt schon, das zeigt uns das Lächeln von Georg Staub; nicht so ist es aber mit der mechanischen Kraft: der Anblick von Alexander Kraft (unter dem Sack) ist eine Mahnung an die Direktion des Sodakombinats — die menschliche Arbeitskraft soll geschont, die Produktivität gehoben werden, — die Mechanisierung tut not!

Foto: G. Rau.

## NUR BESCHLÜSSE...

Wenn man das Protokolbuch des Uritzki-Kolchos, Rayon Tschesnokowka, durchsieht, kann man viele Beschlüsse von folgendem Inhalt lesen: „Eine Kinderkrippe in der Erntezeit organisieren..."

„Eine Kinderkrippe bis zum 25. April eröffnen...", „Eine Kinderkrippe für die Zeit der Frühjahrsaussaat einrichten..." usw.

Aber das sind nur Beschlüsse, weiter kommt es nicht. In der 4. Brigade, die 10 Kilometer vom Zentraldorf entfernt ist, gibt es viele Frauen, die am Kolchosleben nur deswegen keinen Anteil nehmen, weil es keine Kinderkrippe gibt. Hier sind an die 40 Kinder.

Im vorigen Herbst wurde Bauholz für eine Kinderkrippe fertiggestellt, doch bis jetzt liegt es noch im Wald. Der Kolchosvorstand mietet fremde Bauleute und zahlt ihnen fürs Bauen sehr große Gelder, obwohl die Kollektivisten selbst imstande sind, eine Kinderkrippe zu errichten.

Unwillkürlich muß gefragt werden, wann wird der Kolchos mit dem Bau einer Kinderkrippe beginnen?

**Heinrich HOFFMANN,**
**Traktorist.**

Dorf Nikolskoje,
Rayon Tschesnokowka.

### AUTOMATISCHER TIEFENMESSER DES PFLÜGENS

**Alma-Ata.** Eine Gruppe von Mitarbeitern des Kasachischen Landwirtschaftsinstituts hat einen automatischen Tiefenmesser des Pflügens von origineller Konstruktion ausgearbeitet. Dieses in den Werkstätten des Instituts hergestellte kleine Gerät wird am Pflugrahmen zwischen der dritten und zweiten Pflugschar befestigt.

Bei der Arbeit ohne Pflugaufseher kann das Zifferblatt mit Hilfe einer elastischen Welle auf der Gerätetafel in der Kabine des Traktoristen aufgestellt werden. Der automatische Tiefenmesser fixiert ebenso die durchschnittliche Tiefe des Pflügens während der Schicht oder einer beliebigen Zeitspanne.

Das Gerät hat die Betriebsprobe bestanden und ist zur Massenproduktion bestätigt. (TASS).

## Alltag unserer HEIMAT

☆ Breit ist der 1. Mai-Wettbewerb im Leningrader Metallwerk entfaltet. Das Kollektiv des Werkes beschloß, den Viermonatsplan der Bruttoproduktion zu 105 Prozent und den Plan der Warenproduktion um 107 Prozent zu erfüllen.

☆ Auf der Priwolshskaja-Eisenbahn sind immer weniger Dampflokomotiven zu sehen. Hier wird schon über ein Viertel der ganzen Fracht mit Diesellokomotiven transportiert. Allein im vorigen Jahr wurden dadurch über 100 Millionen Rubel erspart.

☆ Fortwährend erweitert sich das Netz der Lehranstalten Chabarowsk. Zu den 3 Hochschulen und 12 Techniken werden noch 5 Hochschulen hinzugebaut: ein Institut der Ingenieure des Eisenbahntransports, ein medizinisches, ein waldtechnisches u. a.

☆ Der 148jährige Kollektivist des Kolchos „Komsomol" (Aserbaidshanische SSR) Machmud Ejwasow ist für gewissenhafte und langjährige Arbeit mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

☆ Der schwedische Ministerpräsident Erlander traf am 29. März in der Sowjetunion ein. Bei seiner Ankunft in Moskau sagte Erlander, es bestehen alle Voraussetzungen für Freundschaft zwischen der Sowjetunion und Schweden.

☆ Das vierte Aggregat des Kachowker Wasserkraftwerkes gab am 27. März den ersten elektrischen Strom.

## In enger Verbindung mit dem Leben

Von hoher Fachkenntnis sprechen die Stunden des Physiklehrers der Siebenjahrschule zu Grischkowa, Rayon Slawgorod, Alexander Steinbrecher. Sie sind interessant, wecken die Wissensbegierde der Schüler und lehren sie, ihre Kenntnisse im Alltagsleben anzuwenden.

Systematische Erfüllung der Labor- und praktischen Arbeiten, Vorführung von Diafilmen trägt zur besseren Aneignung des Materials seitens der Schüler bei. Exkursionen in die Schmiede und die Kolchoskraftstation wurden von A. Steinbrecher mit den Schülern der 7. Klasse durchgeführt.

Alexander Steinbrecher ist Leiter des technischen Zirkels in der Schule. Unter seiner Leitung haben die jungen Physiker ihre Schule, das Kolchoskontor und einige Kollektivistenhäuser elektrifiziert, einige Geräte zur Durchführung von Versuchen hergestellt. Auf diese Weise hat es der Lehrer erreicht, daß alle seine Schüler sich für die Physik interessieren und daß keine Zurückgebliebenen in diesem Fach gibt.

**Pawel PRITSCHIN,**
**Schulinspektor.**

## Vor Englandreise N. A. Bulganins und N. S. Chrustschows

Der bevorstehende Staatsbesuch (vom 18. bis zum 27. April) des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. A. Bulganin und Präsidiumsmitglieds des Obersten Sowjets der UdSSR N. S. Chrustschow nach England ruft in der ganzen Welt großes Interesse hervor. Besonders lebhaft erörtert man das in England selbst. In die Botschaft und in die Handelsvertretung der UdSSR in London laufen unzählige Briefe und Telegramme ein, worin der Überzeugung Ausdruck gegeben wird, diese Reise der sowjetischen Staatsmänner sei wichtiger Beitrag zur Erweiterung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und England und werde der Festigung des Friedens in der ganzen Welt dienen.

„Die Zukunft der Menschheit hängt von dem Einvernehmen zwischen Westen und Osten ab. Sprechen die Russen von Zusammenleben, so müssen wir antworten: Ja". Dieser Gedanke, von dem bekannten Funktionär der Labourpartei Bevan während einer Massenkundgebung geäußert, findet in England immer mehr Anhänger. Während der jüngsten Debatten im englischen Parlament verurteilte eine ganze Reihe Redner die „unversöhnliche" Politik der USA der Sowjetunion und den Ländern des sozialistischen Lagers gegenüber.

Besonders viel spricht man in England über den Vorteil des Handels mit der UdSSR. Dabei wird betont, daß der Handel zwischen beiden Ländern seinerzeit von bedeutendem Umfang war. So z. B. betrug 1924-25 der Anteil Englands an allen aus der UdSSR exportierten Waren über 33 Prozent. In denselben Jahren behauptete England den ersten Platz unter allen Ländern, die Waren nach der UdSSR ausfuhren. Auch in den darauffolgenden Jahren entwickelte sich der englisch — sowjetische Handel erfolgreich. Doch infolge der im Westen eingeführten Einschränkungen des Handels mit den Ländern des sozialistischen Lagers ist der Warenaustausch zwischen beiden Ländern in den Nachkriegsjahren rapid gesunken.

Seit einiger Zeit sind die Handelsbeziehungen zwischen England und der UdSSR wieder reger geworden. Unlängst weilte eine englische Parlamentsdelegation in der Sowjetunion, und im Juli wird eine Delegation des Obersten Sowjets der UdSSR nach England reisen. Die Vertreter vieler englischen Firmen besuchten die UdSSR, und eine Gruppe Sowjetenergetiker mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR G. M. Malenkow an der Spitze befindet sich gegenwärtig in England. Auch der Austausch von Kulturdelegationen wächst an.

All das findet in beiden Ländern großen Beifall und ist die Bürgschaft der weiteren Verbesserung der englisch-sowjetischen Beziehungen.

**I. LAPITZKI.**

## Weltgeschehen

Nach seinem Besuch in Pakistan weilt der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR A. I. Mikojan in Indien. Er führt mit den indischen Staatsmännern Verhandlungen über wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder.

★

Der Sicherheitsrat der UN hat mit der Erörterung der Palästinafrage begonnen. Sowjetischer Vertreter schlug vor, erst die Meinung der Staaten anzuhören, die in diesem Gebiet liegen.

★

Das USA-Finanzministerium hat die Räumlichkeiten und das Vermögen der Kommunistischen Partei in Beschlag genommen. Als Vorwand diente angeblicher Rückstand in der Steuerzahlung.

★

In Berlin tagte die dritte Konferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Die Konferenz erörterte die Fragen über den 2. Fünfjahrplan der DDR und die Rolle der Arbeiter- und Bauernmacht in der DDR. Es sprachen zu diesen Fragen der Erste Sekretär des ZK der SED Walter Ulbricht und Ministerpräsident Otto Grotewohl.

★

Nach seinem Besuch in der Sowjetunion ist Marschall Tschu Teh in Ulan-Bator (Mongolische Volksrepublik) eingetroffen.

★

Eine Delegation der Fachleute sowjetischer Energiewirtschaft mit G. M. Malenkow an der Spitze weilt zur Zeit in England.

★

Als Ergebnis der Überschwemmungen und Erdrutsche infolge der starken Regengüsse sind im Hafen von Santos (Brasilien) 50 Mann umgekommen und 100 verletzt worden.

**12. China meistert die neue Technik /Von Walter Franze**

**11. Fortsetzung**

Außerordentlich eindrucksvoll war der Rundgang durch das Werk. Blitzsauber, hell und freundlich sind die Arbeitsräume. Die meisten der noch funkelnagelneuen Maschinen sind aus der UdSSR geliefert. Elektrische Öfen zum Härten der Präzisionswerkzeuge, das Beste und Modernste, was zur Zeit auf diesem Gebiet vorhanden ist. Aber auch die DDR liefert ihren Beitrag. Ich war nicht wenig stolz darauf, dort viele optische Kontroll- und Prüfgeräte vom VEB Zeiss, Jena, und andere hochwertige Maschinen vom VEB Feinmechanik Dresden vorzufinden. Lobend sprachen sich die chinesischen Techniker und Ingenieure über diese Apparate und Maschinen aus, und auch über die jungen chinesischen Mädchen, die diese Maschinen und Apparate bedienten. Sie taten das übrigens so, als hätten sie seit ihres Lebens davor gesessen.

Ich sah an nicht wenig Arbeitsplätzen rote Wanderfahnen stehen, Auszeichnungen für die Besten. Und noch etwas Interessantes: Neben jedem Bestarbeiter stand ein Jugendlicher, der ihm Handreichungen macht und gleichzeitig seine Arbeitsweise genau studiert, mit dem Ziel, vielleicht morgen schon eine der komplizierten Maschinen selbst bedienen zu können.

Eine große mobilisierende und erzieherische Rolle bei der Arbeitsorganisation und Produktion spielen die Gewerkschaftsfunktionäre. Ich sprach mit zweien von ihnen. Mit Tschau Su-san, dem Vorsitzenden einer Abteilungsgewerkschaftsleitung, und mit Tschau Fu-sin, einem Gewerkschaftsgruppenorganisator.

Ihre Aufgabe ist es, neben der Wahrnehmung der materiellen Interessen der Gewerkschaftsmitglieder, sie an ihren Arbeitsplätzen mit den Planziffern bekannt zu machen und ihnen bei der Organisation von Wettbewerben zur Erfüllung der Produktionsaufgaben behilflich zu sein. Natürlich gibt es auch unter den chinesischen Arbeitern rückständige Elemente, die die Spuren der kapitalistisch-feudalistischen Vergangenheit noch nicht überwunden haben, Menschen mit einer schlechten Arbeitsmoral. Aber kameradschaftliche Hilfe und vor allem die Waffen der Kritik und Selbstkritik, in China vor allem in Form der Wandzeitungen angewandt, wirken Wunder, wie mir die beiden Gewerkschafter an Hand von zahlreichen Beispielen klarmachten. Als wir uns verabschiedeten, trugen sie mir auf, die Gewerkschafter in Deutschland und insbesondere in der DDR recht herzlich von ihnen zu grüßen.

Am Nachmittag des gleichen Tages besuchte ich die Fabrik für Elektroprüfgeräte und Elektrowaren. Sie befindet sich zum Teil noch im Bau. 1954, am 21. April, wurde der Grundstein dazu gelegt. 2500 qm wird das fertig bebaute Fabrikgelände betragen. Ende 1955 soll das Werk laut Plan voll produktionsfähig sein.

Schon jetzt ist in vier großen Hallen des geräumigen Backsteinbaues die Produktion aufgenommen worden. Was zur Zeit dort produziert wird, geht zum größten Teil noch zu Lasten des Eigenverbrauchs beim Neuaufbau. Zwei weitere Hallen befanden sich zur Zeit im Probelauf. In fünf Hallen war man mit der Aufstellung der Maschinen und der Einrichtung der Arbeitsplätze beschäftigt. 29 Prozent dieser hochmodernen Maschinen allerneuester Konstruktion kamen aus der Sowjetunion. Aber 70 Prozent der Maschinen wurden bereits in China selbst hergestellt. Der Rest, vor allem Drehbänke, wurde aus Ungarn eingeführt.

Neben hochwertigsten elektrischen Prüfgeräten für Kraftwerke usw. werden in diesem Betrieb vor allem elektrische Ausrüstungen für die Autoindustrie und für Laboratorien sowie elektrische Geräte für Industrie und Haushalte hergestellt werden. Außerdem will man elektrisches Installationsmaterial produzieren.

Zur Zeit arbeiten in diesem Werk außer den Bauarbeitern 1400 Arbeiter und Angestellte. Wenn die erste Phase des Aufbaues beendet ist, werden es laut Plan 2770 Personen sein. 90 Prozent der Wohnungen für sie sind bereits fertiggestellt, ebenso eine Grundschule, Kinderkrippen, Kulturstätten und sanitäre Einrichtungen.

Ich traf in einem Teil dieses Werkes in einem geschlossenen Raum eine Gruppe von etwa 40 Jugendlichen. Jeder hatte sein Studienbuch vor sich, auf dem Tisch lagen komplizierte technische Zeichnungen ausgebreitet, und es gab temperamentvolle Diskussionen darüber, ob diese oder jene Methode zur Pflege der Maschinen besser und richtiger sei. Voll Staunen vernahm ich, daß in solchen Studien zur Zeit ausschließlich die Beschäftigung von fast 400 Jugendlichen besteht, die aus anderen Fabriken des Landes eigens für diesen Zweck auf längere Zeit in das Werk delegiert worden sind. Aber auch die Älteren sind vom gleichen Arbeitseifer ergriffen. Ich sah, wie zur Feierabendzeit Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen von der Fabrik direkt zu der in der Nähe errichteten technischen Abendschule strömten.

**(Fortsetzung folgt)**

**Chefredakteur V. PESTOW.**

**Telephonanruf: Redaktion 18-14, Chefredakteur 14-54. Redaktionsadresse: Barnaul, Puschkinstraße 43.**

АГ 09404. Типография «Алтайской правды» Тираж 6.500.